

TAGBLATT

6. August 2012, 01:37 Uhr

Eine neue City in St. Fiden



Das Areal um den Bahnhof St. Fiden könnte in den nächsten Jahren ein neues Gesicht erhalten. (Bild: Michel Canonica)

Der Bahnhof St. Fiden ist eines der wichtigsten städtischen Planungsgebiete. Stadtparlamentarierin Doris Königer möchte seine Entwicklung voranbringen. So sollen etwa die Gleise überdacht werden. Für die Stadt ist diese Lösung zu teuer.

DAVID GADZE

Das Areal um den Bahnhof St. Fiden ist eines der wichtigsten städtischen Planungsgebiete. Rund 20 000 Quadratmeter Boden liegen zwischen dem Bahnhof und der Bachstrasse brach. Neben der SP haben bereits die CVP und die FDP in der Vergangenheit im Rat eingebracht, für das Land, das dem Bund und den SBB gehört, müsse eine neue Nutzung angestrebt werden.

Gesamtideen entwickeln

Doris Königer von der SP hat an der letzten Sitzung des Stadtparlaments vor den Sommerferien nochmals betont, dass es in den nächsten Jahren Gesamtideen für eine künftige Entwicklung des Gebietes brauche.

«Die Stadt hat dort ein Areal mit gewaltigem Potenzial. Dieses gilt es abzurufen», sagt sie. Das Areal sei ideal mit dem öV erschlossen und liege zentral zwischen den drei Kernzonen Buchwald, Neudorf und Grossacker sowie in Fussdistanz vom Kantonsspital. Die bestehende Situation sei für das ganze Quartier nördlich der Gleisanlagen schlecht. «Allein durch die heutige Regelung der Zu- und Wegfahrt zur Migros entsteht eine Störung des Quartiers.» Aber auch die Lärmemissionen von Autobahn und Zugverkehr würden den ganzen Hang belasten.

Von Lösungsansätzen zur Vision

Nun hat Königer verschiedene Lösungsansätze, die zum Teil auf bestehenden Studien basieren, zu einer «Vision» konkretisiert. Diese sieht in den wesentlichen Punkten vor, die Bachstrasse zum Bahnhof hin zu verschieben, auf dem dadurch frei gewordenen Gelände neues Bauland für unterschiedliche Nutzung zu erhalten und das Herz des Quartiers verkehrstechnisch zu entlasten. Zudem soll zwischen der neuen Bachstrasse und den Gleisen eine Grünzone mit der offengelegten Steinach entstehen, die sich bis hinters Espenmoos erstrecken könnte. «Wir sehen uns als Stadt im grünen Ring, haben ausser dem Stadtpark aber keine grösseren Naturflächen im Osten der Stadt», sagt Königer. Auch das Areal östlich des Bahnhofs sei bei weitem nicht entwickelt.

Neue City über dem Bahnhof

Das Herzstück der Vision ist jedoch, die Autobahn einzupacken und den Bahnhof zu überdachen. «Das würde die Möglichkeit eröffnen, eine <neue City> auf die Beine zu stellen», sagt Königer. Damit würde man nicht nur eine Topwohnlage schaffen, sondern auch Raum für Büros und Bildung, etwa für Erweiterungsbauten der Universität oder der Fachhochschule. «Es wurde Verschiedenes in den letzten Jahren angedacht. Jetzt geht es darum, konkrete Lösungen zu finden.» Diese müssten nachhaltig

sein. Das bedeutet eben nicht, nur Grünflächen zu bebauen, sondern vor allem nach innen zu verdichten.

Überdachung für Stadt zu teuer

Auch Stadträtin Elisabeth Beéry von der Direktion Bau und Planung sagt, dass das Areal viel Entwicklungspotenzial und einen wichtigen städtischen Stellenwert habe. Allerdings habe man in der überarbeiteten Fassung des Richtplans die Idee der Überdachung nicht aufgenommen. «Diese wäre einerseits sehr teuer, andererseits gibt es in der Stadt genügend andere Erweiterungs- und Verdichtungsmöglichkeiten», sagt Beéry. Namentlich das Areal rund um den Güterbahnhof oder das Gebiet St. Gallen-West würden verschiedene Optionen bieten, die «wesentlich unproblematischer umsetzbar» seien. Ausserdem gebe es diverse Umstrukturierungsmöglichkeiten in anderen Stadtteilen.

Auch St. Fiden gehöre zu diesen «planerischen Intensivgebieten», wie sie im Richtplan definiert seien. Beéry begrüsst denn auch, dass St. Fiden als Quartier aufgewertet werden soll. Wenn es um die konkrete Umsetzung von Visionen gehe, müssten diese jedoch finanzierbar sein.

Aufwendige Verdichtungslösungen machten da Sinn, wo Bauland knapp und teuer sei: «Je näher man der Innenstadt kommt, desto teurer wird der Boden.» St. Fiden zähle für den Stadtrat jedoch nicht zu den innerstädtischen Gebieten. Der Preis für eine Überdachung sei dort im Verhältnis zum Nutzen deshalb zu hoch.

Die Kaufverhandlungen laufen

Die Stadt bemühe sich jedenfalls darum, für das Brachland rund um den Bahnhof eine Lösung zu finden, sagt Beéry. «Wir befinden uns momentan mit den SBB in Verhandlungen über den Kauf des Areals.» Genauer könne sie dazu noch nicht sagen. Selbst wenn die Überdachung in naher Zukunft nicht realisierbar sein sollte, appelliert Doris Königer daran, den Blick für das Ganze nicht zu verlieren und eine langfristige Planung voranzutreiben. Die hohen Kosten könne man durch das günstige Land und den Mehrwert, den die Aufwertungen mit sich bringen würden, wettmachen. «Geld allein darf uns die Visionen nicht

versperren.»

Diesen Artikel finden Sie auf St.Galler Tagblatt Online unter:

<http://www.tagblatt.ch/ostschweiz/stgallen/stadtstgallen/tb-ag/Eine-neue-City-in-St-Fiden;art197,3074023>

COPYRIGHT © ST.GALLER TAGBLATT AG

ALLE RECHTE VORBEHALTEN. EINE WEITERVERARBEITUNG,
WIEDERVERÖFFENTLICHUNG ODER DAUERHAFTES SPEICHERUNG
ZU GEWERBLICHEN ODER ANDEREN ZWECKEN OHNE VORHERIGE
AUSDRÜCKLICHE ERLAUBNIS VON ST.GALLER TAGBLATT ONLINE
IST NICHT GESTATTET.